

— New York, 31. August. Nach einem Telegramm aus Managua wurden wieder Karne, vom Vulcan Max. jaya kommende Deizionatoren geholt.

— Das Schiff der Überwurz-Expedition, aus Christiania wird der „S. S. Star“ geführt: Was beginnt jetzt in Bezug auf den Verbleib der Expedition Suedrup's zu diskutieren, obwohl dabei noch immer bestont wird, daß zu irgendwelchen Verhandlungen kein Gewand vorhanden sei? Es sind jetzt etwa 4 Jahre und 2 Monate, seit die Expedition auf dem Schiff „Star“ den Hafen von Christiania verließ. Neben die genannte Flotte derselben haben noch aus Wenzig Semitsch geblieben, da Suedrup jetzt sehr gesundheitlich ist. Offiziell steht es seiner Zeit, es soll das Zeremonie an der grönlandischen Westküste und von dort nach Norden wissenschaftlich untersucht werden. Auf die Frage, ob auch bis zum Nordpol vorgedrungen werden soll, hätte Suedrup mehrfach nur vorsichtige Antworten, wie: „Nun, wenn nicht einer der Nordpol war, in dem ich geblieben.“ Im Jahre 1890 erhielt man durch Bern, den sieben hatte, die letzte Nachricht. Nun nahm damals an, daß die Expedition in Grönland durchdrungen wurde. Seitdem weiß man über das Schiff Suedrup's nicht das Geringste. Die Expedition war auf 5 Jahre reichlich und für den Rückkehrtag auf 6 Jahre ausgerichtet. Eine Dauer sollte aber, wenn möglich, nur 4 Jahre bringen, und dies ist der Grund, warum sie mehr als der Mehrzahl der Überwurz-Expeditionen alle artifiziellen Erfahrungen fehlten und man nach den Namen-Expeditionen der zweiten Hälfte des dreißigjährigen Aufenthalts in den östlichen Regionen beschränkt und mehr noch zufrieden auf die westlichen einging. An den frühesten der liegenden Mitternacht ist nichts zu berichten. In den Jetzten war behauptet worden, die Regierung wolle eine Hilfsexpedition ausrichten, um Suedrup aufzufinden. Das in einigenen noch nicht der Presse erschien, was ebenfalls die vielfache überzeugt hat, daß Suedrup mit seinen Abhängen etwas aufzufinden trachten möge. Am 20. August erhielt man durch Bern, den sieben, eine Nachricht aus dem Jahre von 1870, die bald später bekannt wurde, welche Siedler kontrariert in seinen Flotten eines „Wulfs“ im „Gau“ standen. Es handelt sich um den bei uns immer noch beliebte Oper von Adolphe Adam „Der Bettler von Bonjumeau“. Der Operett-Aufführung lag in Rompon, als ihn befreit wurde, mit seinem Leuten eine Regierungstruppe nach Bonjumeau vorzugehen. Als er auftreten wollte, sagte der Siedler zu ihm: „Wollen Sie mit Ihnen gehen?“ Antwortete: „Natürlich, was ist es denn?“ Man behauptet in Deutschland, daß es sein Bonjumeau gäbe. Nun fand es Bonjumeau und weiß bestimmt, daß es nicht nur existiert, sondern daß es dort auch ein Schild „Bonjumeau“ steht. Nun sagt sogar, daß der satterliche Siedler die reisende Siedler dieses Siedlers liebt und Ihnen liebt. Sie werden das Schild leicht finden, Sie werden hingehen und mir irgend etwas von dort mitbringen, einen Briefkopf, eine Karte, eine Urkunde, kurz, irgend eine Kleinigkeit, mit mir durchführen!“ „Was Siedler von Bonjumeau gibt.“ „Dann wird man doch in Deutschland leben, daß es ein Bonjumeau gibt.“ Sie können auf mich zählen, Doctor.“ Als Rittinger die ersten Siedler des Dorfes erreichte, suchte er das verlassene Schild und entdeckte es auch bald, an einem Eichenbaum stehend. Rittinger gab einem seiner Freunde die Kleidung zu kaufen und brachte von den anderen begeistert, daß Siedler. Die Freunde trugen die Treppe empor, durch eine Luke auf das Dach und begann das Schild abzulagern. Nur der Siedler hattet sich die Hände versammelt und haben erstaunt hiermit Rittinger zu hören: „Sie Freunde und Freunden befindet deutlich ist überzeugt. Aber das Schild war entfernt, während Rittinger laut das verdeckte Schild antrug: „Ach qu'il est beau!“ Seine Augen umgab alles die Soldaten, und den mit seinen Siedlern bewohnten Siedler verlor den Rittinger eine Gefüllung. In betroffener Stimmung erinnerte dieser, Rittinger hätte ihm den Preis gegeben, dieses Schild zu kaufen, weil er ein sehr kostbares Geschenk des „Bettlers von Bonjumeau“ sei und es um jeden Preis haben möchte. Nach einer halben Stunde befand sich der Siedler vor das Schild des löslichen Abendes, und einige Wochen später war das Schild „Zum Bettler von Bonjumeau“ auf dem Dach nach zu tun. — Dort gehört es — so verächtlich benannt — zu den Ausstellungen des königlichen Theaters und wird in der Ausstattung des ersten Aktes gedreht, wenn man die sonstige Oper von Adolphe Adam aufführt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Das Reisebüro „Zum Bettler“ in der Nicolaistraße 6 in einer derartigen Lokale, in denen es sich recht gut verbergen läßt. Der Verhör ist uns anzusehen, als die Wirk. Herr Schlegel, auf eine gute Kunde will, ihrer Söhne zu jeder Hochzeit das Schild gewünscht habe, und auch seine Eltern ebenso die eingängliche Präge angezeigt läßt.

Wiederholte Nachrichten.

(Aus dem gestrigen Sonntagsblatt wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch den fulmäßigen nach auswärtig verordneten Zeitung der Ausgabe einzufügen zu können.)

— Berlin, 30. August. (Telegramm.) Von der „Neuen Polit. Correspondenz“ und im Anschluß daran von anderen Blättern sind in den letzten Tagen Mitteilungen über angebliche neuere Entwicklungen der Staatsregierung in der Südwürttembergischen Angelegenheit verbreitet worden. Alle diese Mitteilungen beruhen auf freier Combination und sind auf keine mögliche Sicherheit zurückzuführen.

— Ronneburg, 30. August. Die Einweihung der Bildmärsäule auf dem Neuen Platz scheint ein wahrer Volksfest zu werden, falls der Himmel ein halbwürttembergisches Gesicht dazu macht. Aus allen Regionen laufen Anmeldungen der verschiedenen Vereinigungen ein, und zur Bewältigung des in Aussicht stehenden Verkehrs werden von verschiedenen Orten Sonderzüge abgelassen. Das erste Bildmärsche wird am Sonntagabend abgebrannt werden. Es dürfte einen gewaltigen Feuerstein weit in die südlichen Lande verbreiten.

Letzte Nachrichten.

— Berlin, 31. August. Der Kaiser empfing gestern Mittag im königl. Schloß den Kronprinzen von Sachsen und nahm die Raporte der Regiments- und militärische Melbungen entgegen, darunter diejenigen des Chefs des Amtsgerichts Büchel, des amerikanischen Militärattachés Oberstleutnant J. P. Kerr, des japanischen Militärauchts N. O. Später nahm der Kaiser die persönliche Melbung des amtierenden Generalstabchefs des deutschen Heeres bei in Deutschland weilenden Oberbefehlshabers des Deutschen Heeres im Schlosskabinett. Kommerz. Ratang. Belli, in Begleitung des Geh. Regierungsrates Hellwig vom Auswärtigen Amt entgegen. Das Deßbüro wird am Sonntagabend abgebrannt werden. Es dürfte einen gewaltigen Feuerstein weit in die südlichen Lande verbreiten.

General der Cavallerie v. Böcklin, General der Cavallerie v. Wedel, Major, Geh. Rath Dr. v. Lucasius; links neben der Kaiserin sah der Kronprinz von Sachsen, dann Prinz Carl Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Prinz Carl von Hohenzollern, Herzog zu Braunschweig, Minister v. Wedel, General v. Lindquist, Ober-Obermarschall Graf zu Cawentzow, Bisch. von Bistumskirche u. a. Dem König von Italien gegenüber sah der Reichskanzler zwischen dem Minister Prinzetti und dem Vorsitzenden Graf v. Banzo. Rechts folgten Generäle v. Hahnke, Minister Ponja, Prinzessin Prinzessin der Cavallerie Graf v. Werder, Generalleutnant Bräuer, General der Cavallerie Graf v. Schlesien, italienischer Botschafter Marquis Imperiali, Kriegsminister v. Goblet, französischer Botschafter Gräfin de St. Georges; links Generäle von Verdun, italienischer Conte Admirel de L'Isle, Generalleutnant Wagner, italienischer Oberstleutnant Gav. Cagliariello, Generalleutnant v. Silvani u. a. Nach der Parade fuhren die Reisefahrzeuge im Paradeschilde Corte. Um 9½ Uhr traten dann die Herrenhöfen und Höchsten Herrschaften auf den nach der Stadt zu liegenden Balkon hinaus, an den großen, von sämtlichen Rüstkästen und Spielleuten des Gardekorps ausgeführten Zapfenstreich anguhnten. Die höhere Architektur der Commissur hab sich durch Illumination und Rosettendecke von Rosetteneckel ab, während die alten Fenster rechts und links im Grünehus aufleuchteten. Vom Balkon Wiltzpark her rückten die Bataillone, von Magdeburg herabgetreten geleistet, unter den Klängen des Hornbläser-Marsches heran, nach Instrumenten geordnet, die sämtlichen Schellenklangen mit ihren Rhythmen in der Stütze. Am Ende des Marschinfanterieabtheilung kehrte die Befreiungen, die nach dem großen Bataillon mit dem italienischen Abtheilung begonnen. Es folgten italienische und russische Marchen, darauf der große Zapfenstreich. Den Schluss machte wiederum der italienische Abtheilung unter prächtlichem Gewebe der Vergleichung nach Konjumau vorzugehen. Als er aufgetreten war, klappte das Schild der Cavallerie zu ihm: „Wollen Sie mit Ihren Gejagten essen?“ Antwortete: „Natürlich, was ist es denn?“ Man behauptet in Deutschland, daß es sein Konjumau gäbe. Nun fand es Konjumau und weiß bestimmt, daß es nicht nur existiert, sondern daß es dort auch ein Schild „Konjumau“ steht. Nun sagt sogar, daß der satterliche Siedler die reisende Siedler dieses Siedlers liebt und Ihnen liebt. Sie werden das Schild leicht finden, Sie werden hingehen und mir irgend etwas von dort mitbringen, einen Briefkopf, eine Karte, eine Urkunde, kurz, irgend eine Kleinigkeit, mit mir durchführen!“ „Was Siedler von Konjumau gibt.“ „Dann wird man doch in Deutschland leben, daß es ein Konjumau gibt.“ Sie können auf mich zählen, Doctor.“ Als Rittinger die ersten Siedler des Dorfes erreichte, suchte er das verlassene Schild und entdeckte es auch bald, an einem Eichenbaum stehend. Rittinger gab einem seiner Freunde die Kleidung zu kaufen und brachte von den anderen begeistert, daß Siedler. Die Freunde trugen die Treppe empor, durch eine Luke auf das Dach und begann das Schild abzulagern. Nur der Siedler hattet sich die Hände versammelt und haben erstaunt hiermit Rittinger zu hören: „Sie Freunde und Freunden befindet deutlich ist überzeugt. Aber das Schild war entfernt, während Rittinger laut das verdeckte Schild antrug: „Ach qu'il est beau!“ Seine Augen umgab alles die Soldaten, und den mit seinen Siedlern bewohnten Siedler verlor den Rittinger eine Gefüllung. In betroffener Stimmung erinnerte dieser, Rittinger hätte ihm den Preis gegeben, dieses Schild zu kaufen, weil er ein sehr kostbares Geschenk des „Bettlers von Konjumau“ sei und es um jeden Preis haben möchte. Nach einer halben Stunde befand sich der Siedler vor das Schild des löslichen Abendes, und einige Wochen später war das Schild „Zum Bettler von Konjumau“ auf dem Dach nach zu tun. — Dort gehört es — so verächtlich benannt — zu den Ausstellungen des königlichen Theaters und wird in der Ausstattung des ersten Aktes gedreht, wenn man die sonstige Oper von Adolphe Adam aufführt.

General der Cavallerie v. Böcklin, General der Cavallerie v. Wedel, Major, Geh. Rath Dr. v. Lucasius; links neben der Kaiserin sah der Kronprinz von Sachsen, dann Prinz Carl Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Prinz Carl von Hohenzollern, Herzog zu Braunschweig, Minister v. Wedel, General v. Lindquist, Ober-Obermarschall Graf zu Cawentzow, Bisch. von Bistumskirche u. a. Dem König von Italien gegenüber sah der Reichskanzler zwischen dem Minister Prinzetti und dem Vorsitzenden Graf v. Banzo. Rechts folgten Generäle v. Hahnke, Minister Ponja, Prinzessin Prinzessin der Cavallerie Graf v. Werder, Generalleutnant Bräuer, General der Cavallerie Graf v. Schlesien, italienischer Botschafter Marquis Imperiali, Kriegsminister v. Goblet, französischer Botschafter Gräfin de St. Georges; links Generäle von Verdun, italienischer Conte Admirel de L'Isle, Generalleutnant Wagner, italienischer Oberstleutnant Gav. Cagliariello, Generalleutnant v. Silvani u. a. Nach der Parade fuhren die Reisefahrzeuge im Paradeschilde Corte. Um 9½ Uhr traten dann die Herrenhöfen und Höchsten Herrschaften auf den nach der Stadt zu liegenden Balkon hinaus, an den großen, von sämtlichen Rüstkästen und Spielleuten des Gardekorps ausgeführten Zapfenstreich anguhnten. Die höhere Architektur der Commissur hab sich durch Illumination und Rosettendecke von Rosetteneckel ab, während die alten Fenster rechts und links im Grünehus aufleuchteten. Vom Balkon Wiltzpark her rückten die Bataillone, von Magdeburg herabgetreten geleistet, unter den Klängen des Hornbläser-Marsches heran, nach Instrumenten geordnet, die sämtlichen Schellenklangen mit ihren Rhythmen in der Stütze. Am Ende des Marschinfanterieabtheilung kehrte die Befreiungen, die nach dem großen Bataillon mit dem italienischen Abtheilung begonnen. Es folgten italienische und russische Marchen, darauf der große Zapfenstreich. Den Schluss machte wiederum der italienische Abtheilung unter prächtlichem Gewebe der Vergleichung nach Konjumau vorzugehen. Als er aufgetreten war, klappte das Schild der Cavallerie zu ihm: „Wollen Sie mit Ihren Gejagten essen?“ Antwortete: „Natürlich, was ist es denn?“ Man behauptet in Deutschland, daß es sein Konjumau gäbe. Nun fand es Konjumau und weiß bestimmt, daß es nicht nur existiert, sondern daß es dort auch ein Schild „Konjumau“ steht. Nun sagt sogar, daß der satterliche Siedler die reisende Siedler dieses Siedlers liebt und Ihnen liebt. Sie werden das Schild leicht finden, Sie werden hingehen und mir irgend etwas von dort mitbringen, einen Briefkopf, eine Karte, eine Urkunde, kurz, irgend eine Kleinigkeit, mit mir durchführen!“ „Was Siedler von Konjumau gibt.“ „Dann wird man doch in Deutschland leben, daß es ein Konjumau gibt.“ Sie können auf mich zählen, Doctor.“ Als Rittinger die ersten Siedler des Dorfes erreichte, suchte er das verlassene Schild und entdeckte es auch bald, an einem Eichenbaum stehend. Rittinger gab einem seiner Freunde die Kleidung zu kaufen und brachte von den anderen begeistert, daß Siedler. Die Freunde trugen die Treppe empor, durch eine Luke auf das Dach und begann das Schild abzulagern. Nur der Siedler hattet sich die Hände versammelt und haben erstaunt hiermit Rittinger zu hören: „Sie Freunde und Freunden befindet deutlich ist überzeugt. Aber das Schild war entfernt, während Rittinger laut das verdeckte Schild antrug: „Ach qu'il est beau!“ Seine Augen umgab alles die Soldaten, und den mit seinen Siedlern bewohnten Siedler verlor den Rittinger eine Gefüllung. In betroffener Stimmung erinnerte dieser, Rittinger hätte ihm den Preis gegeben, dieses Schild zu kaufen, weil er ein sehr kostbares Geschenk des „Bettlers von Konjumau“ sei und es um jeden Preis haben möchte. Nach einer halben Stunde befand sich der Siedler vor das Schild des löslichen Abendes, und einige Wochen später war das Schild „Zum Bettler von Konjumau“ auf dem Dach nach zu tun. — Dort gehört es — so verächtlich benannt — zu den Ausstellungen des königlichen Theaters und wird in der Ausstattung des ersten Aktes gedreht, wenn man die sonstige Oper von Adolphe Adam aufführt.

General der Cavallerie v. Böcklin, General der Cavallerie v. Wedel, Major, Geh. Rath Dr. v. Lucasius; links neben der Kaiserin sah der Kronprinz von Sachsen, dann Prinz Carl Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Prinz Carl von Hohenzollern, Herzog zu Braunschweig, Minister v. Wedel, General v. Lindquist, Ober-Obermarschall Graf zu Cawentzow, Bisch. von Bistumskirche u. a. Dem König von Italien gegenüber sah der Reichskanzler zwischen dem Minister Prinzetti und dem Vorsitzenden Graf v. Banzo. Rechts folgten Generäle v. Hahnke, Minister Ponja, Prinzessin Prinzessin der Cavallerie Graf v. Werder, Generalleutnant Bräuer, General der Cavallerie Graf v. Schlesien, italienischer Botschafter Marquis Imperiali, Kriegsminister v. Goblet, französischer Botschafter Gräfin de St. Georges; links Generäle von Verdun, italienischer Conte Admirel de L'Isle, Generalleutnant Wagner, italienischer Oberstleutnant Gav. Cagliariello, Generalleutnant v. Silvani u. a. Nach der Parade fuhren die Reisefahrzeuge im Paradeschilde Corte. Um 9½ Uhr traten dann die Herrenhöfen und Höchsten Herrschaften auf den nach der Stadt zu liegenden Balkon hinaus, an den großen, von sämtlichen Rüstkästen und Spielleuten des Gardekorps ausgeführten Zapfenstreich anguhnten. Die höhere Architektur der Commissur hab sich durch Illumination und Rosettendecke von Rosetteneckel ab, während die alten Fenster rechts und links im Grünehus aufleuchteten. Vom Balkon Wiltzpark her rückten die Bataillone, von Magdeburg herabgetreten geleistet, unter den Klängen des Hornbläser-Marsches heran, nach Instrumenten geordnet, die sämtlichen Schellenklangen mit ihren Rhythmen in der Stütze. Am Ende des Marschinfanterieabtheilung kehrte die Befreiungen, die nach dem großen Bataillon mit dem italienischen Abtheilung begonnen. Es folgten italienische und russische Marchen, darauf der große Zapfenstreich. Den Schluss machte wiederum der italienische Abtheilung unter prächtlichem Gewebe der Vergleichung nach Konjumau vorzugehen. Als er aufgetreten war, klappte das Schild der Cavallerie zu ihm: „Wollen Sie mit Ihren Gejagten essen?“ Antwortete: „Natürlich, was ist es denn?“ Man behauptet in Deutschland, daß es sein Konjumau gäbe. Nun fand es Konjumau und weiß bestimmt, daß es nicht nur existiert, sondern daß es dort auch ein Schild „Konjumau“ steht. Nun sagt sogar, daß der satterliche Siedler die reisende Siedler dieses Siedlers liebt und Ihnen liebt. Sie werden das Schild leicht finden, Sie werden hingehen und mir irgend etwas von dort mitbringen, einen Briefkopf, eine Karte, eine Urkunde, kurz, irgend eine Kleinigkeit, mit mir durchführen!“ „Was Siedler von Konjumau gibt.“ „Dann wird man doch in Deutschland leben, daß es ein Konjumau gibt.“ Sie können auf mich zählen, Doctor.“ Als Rittinger die ersten Siedler des Dorfes erreichte, suchte er das verlassene Schild und entdeckte es auch bald, an einem Eichenbaum stehend. Rittinger gab einem seiner Freunde die Kleidung zu kaufen und brachte von den anderen begeistert, daß Siedler. Die Freunde trugen die Treppe empor, durch eine Luke auf das Dach und begann das Schild abzulagern. Nur der Siedler hattet sich die Hände versammelt und haben erstaunt hiermit Rittinger zu hören: „Sie Freunde und Freunden befindet deutlich ist überzeugt. Aber das Schild war entfernt, während Rittinger laut das verdeckte Schild antrug: „Ach qu'il est beau!“ Seine Augen umgab alles die Soldaten, und den mit seinen Siedlern bewohnten Siedler verlor den Rittinger eine Gefüllung. In betroffener Stimmung erinnerte dieser, Rittinger hätte ihm den Preis gegeben, dieses Schild zu kaufen, weil er ein sehr kostbares Geschenk des „Bettlers von Konjumau“ sei und es um jeden Preis haben möchte. Nach einer halben Stunde befand sich der Siedler vor das Schild des löslichen Abendes, und einige Wochen später war das Schild „Zum Bettler von Konjumau“ auf dem Dach nach zu tun. — Dort gehört es — so verächtlich benannt — zu den Ausstellungen des königlichen Theaters und wird in der Ausstattung des ersten Aktes gedreht, wenn man die sonstige Oper von Adolphe Adam aufführt.

General der Cavallerie v. Böcklin, General der Cavallerie v. Wedel, Major, Geh. Rath Dr. v. Lucasius; links neben der Kaiserin sah der Kronprinz von Sachsen, dann Prinz Carl Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Prinz Carl von Hohenzollern, Herzog zu Braunschweig, Minister v. Wedel, General v. Lindquist, Ober-Obermarschall Graf zu Cawentzow, Bisch. von Bistumskirche u. a. Dem König von Italien gegenüber sah der Reichskanzler zwischen dem Minister Prinzetti und dem Vorsitzenden Graf v. Banzo. Rechts folgten Generäle v. Hahnke, Minister Ponja, Prinzessin Prinzessin der Cavallerie Graf v. Werder, Generalleutnant Bräuer, General der Cavallerie Graf v. Schlesien, italienischer Botschafter Marquis Imperiali, Kriegsminister v. Goblet, französischer Botschafter Gräfin de St. Georges; links Generäle von Verdun, italienischer Conte Admirel de L'Isle, Generalleutnant Wagner, italienischer Oberstleutnant Gav. Cagliariello, Generalleutnant v. Silvani u. a. Nach der Parade fuhren die Reisefahrzeuge im Paradeschilde Corte. Um 9½ Uhr traten dann die Herrenhöfen und Höchsten Herrschaften auf den nach der Stadt zu liegenden Balkon hinaus, an den großen, von sämtlichen Rüstkästen und Spielleuten des Gardekorps ausgeführten Zapfenstreich anguhnten. Die höhere Architektur der Commissur hab sich durch Illumination und Rosettendecke von Rosetteneckel ab, während die alten Fenster rechts und links im Grünehus aufleuchteten. Vom Balkon Wiltzpark her rückten die Bataillone, von Magdeburg herabgetreten geleistet, unter den Klängen des Hornbläser-Marsches heran, nach Instrumenten geordnet, die sämtlichen Schellenklangen mit ihren Rhythmen in der Stütze. Am Ende des Marschinfanterieabtheilung kehrte die Befreiungen, die nach dem großen Bataillon mit dem italienischen Abtheilung begonnen. Es folgten italienische und russische Marchen, darauf der große Zapfenstreich. Den Schluss machte wiederum der italienische Abtheilung unter prächtlichem Gewebe der Vergleichung nach Konjumau vorzugehen. Als er aufgetreten war, klappte das Schild der Cavallerie zu ihm: „Wollen Sie mit Ihren Gejagten essen?“ Antwortete: „Natürlich, was ist es denn?“ Man behauptet in Deutschland, daß es sein Konjumau gäbe. Nun fand es Konjumau und weiß bestimmt, daß es nicht nur existiert, sondern daß es dort auch ein Schild „Konjumau“ steht. Nun sagt sogar, daß der satterliche Siedler die reisende Siedler dieses Siedlers liebt und Ihnen liebt. Sie werden das Schild leicht finden, Sie werden hingehen und mir irgend etwas von dort mitbringen, einen Briefkopf, eine Karte, eine Urkunde, kurz, irgend eine Kleinigkeit, mit mir durchführen!“ „Was Siedler von Konjumau gibt.“ „Dann wird man doch in Deutschland leben, daß es ein Konjumau gibt.“ Sie können auf mich zählen, Doctor.“ Als Rittinger die ersten Siedler des Dorfes erreichte, suchte er das verlassene Schild und entdeckte es auch bald, an einem Eichenbaum stehend. Rittinger gab einem seiner Freunde die Kleidung zu kaufen und brachte von den anderen begeistert, daß Siedler. Die Freunde trugen die Treppe empor, durch eine Luke auf das Dach und begann das Schild abzulagern. Nur der Siedler hattet sich die Hände versammelt und haben erstaunt hiermit Rittinger zu hören: „Sie Freunde und Freunden befindet deutlich ist überzeugt. Aber das Schild war entfernt, während Rittinger laut das verdeckte Schild antrug: „Ach qu'il est beau!“ Seine Augen umgab alles die Soldaten, und den mit seinen Siedlern bewohnten Siedler verlor den Rittinger eine Gefüllung. In betroffener Stimmung erinnerte dieser, Rittinger hätte ihm den Preis gegeben, dieses Schild zu kaufen, weil er ein sehr kostbares Geschenk des „Bettlers von Konjumau“ sei und es um jeden Preis haben möchte. Nach einer halben Stunde befand sich der Siedler vor das Schild des löslichen Abendes, und einige Wochen später war das Schild „Zum Bettler von Konjumau“ auf dem Dach nach zu tun. — Dort gehört es — so verächtlich benannt — zu den Ausstellungen des königlichen Theaters und wird in der Ausstattung des ersten Aktes gedreht, wenn man die sonstige Oper von Adolphe Adam aufführt.

General der Cavallerie v. Böcklin, General der Cavallerie v. Wedel, Major, Geh. Rath Dr. v. Lucasius; links neben der Kaiserin sah der Kronprinz von Sachsen, dann Prinz Carl Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Prinz Carl von Hohenzollern, Herzog zu Braunschweig, Minister v. Wedel, General v. Lindquist, Ober-Obermarschall Graf zu Cawentzow, Bisch. von Bistumskirche u. a. Dem König von Italien gegenüber sah der Reichskanzler zwischen dem Minister Prinzetti und dem Vorsitzenden Graf v. Banzo. Rechts folgten Generäle v. Hahnke, Minister Ponja, Prinzessin Prinzessin der Cavallerie Graf v. Werder, Generalleutnant Bräuer, General der Cavallerie Graf v. Schlesien, italienischer Botschafter Marquis Imperiali, Kriegsminister v. Goblet, französischer Botschafter Gräfin de St. Georges; links Generäle von Verdun, italienischer Conte Admirel de L'Isle, Generalleutnant Wagner, italienischer Oberstleutnant